

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 31 (2004)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

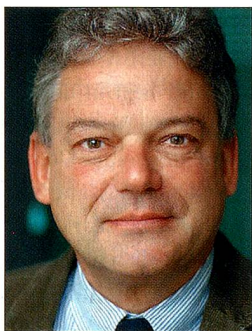
Die kurze Hysterie um eine «Staatskrise»

Es ist ja nicht so, dass die Schweiz keine Probleme hätte. Der wirtschaftliche Aufschwung lässt weiter auf sich warten, die Standortvorteile scheinen gemäss einer internationalen Umfrage zu schwinden – die Schweiz liegt im weltweiten Vergleich nur noch auf Platz acht – die Staatsverschuldung wächst, die Gesundheitskosten steigen weiter und die Zukunft der AHV ist nach wie vor düster.

Doch wenn man den meisten Medien glaubt, gibt es seit den letzten nationalen Wahlen vor einem Jahr nur noch ein grosses schweizerisches Problem: Bundesrat Christoph Blocher. «Staatskrise» titelte das Boulevardblatt während Tagen und währte die Schweiz und ihre demokratischen Einrichtungen in Gefahr. Ob es Justizminister Blocher gelinge, die Konkordanz zu sprengen, weweihte die Elite der Politologen im Land, und viele politische Journalisten fragten sich, ob er es wohl schaffe, die Rolle als Oppositionsführer abzulegen und sich mit der Zeit als «richtiger» Bundesrat zu benehmen. Mein Kollege Rolf Ribi hat im Fokus die Debatte um die Kontroverse zwischen den Bundesräten Couchepin und Blocher und die Diskussion um die Zukunft der direkten Demokratie und der schweizerischen Konkordanz zusammengefasst und aufgearbeitet und dem Politikwissenschaftler und Nationalrat Andreas Gross Fragen über die Bedeutung des Stimmvolks im politischen System der Schweiz gestellt.

Die Medienkampagne gegen Bundesrat Blocher trug teilweise beinahe hysterische Züge, obwohl weit und breit keine Staatskrise in Sicht war. Dass ein Bundesrat von einem anderen Bundesrat öffentlich kritisiert wird, ist zwar ein unübliches Vorgehen. Das politische Fundament der Schweiz wird deswegen aber weder Schürfungen noch Risse davontreiben. Wenn die Auseinandersetzungen auf höchster Ebene zu grundsätzlichen politischen Überlegungen und Diskussionen im Land führen, so muss das noch lange nicht schaden.

All den Neoliberalen, die ständig behaupten, die direkte Demokratie verhindere politische und wirtschaftliche Reformen, sei bei allen Diskussionen immer wieder die Feststellung des Sozialdemokraten Andreas Gross in Erinnerung gerufen, dass in der Schweiz in den letzten Jahren mehr und weiter gehende Reformen verwirklicht worden sind als in allen Nachbarländern. Das Wort «Reformstau» ist keine schweizerische Erfindung, sondern erschien Anfang der Neunzigerjahre erstmals in deutschen Zeitungen und wurde 1997 von der Gesellschaft



Heinz Eckert

Das Wort «Reformstau» ist keine schweizerische Erfindung.

für deutsche Sprache in Frankfurt zum «Unwort des Jahres» erklärt, knapp vor «Bildungsmisere»...

Das Interview mit Bundesrat Christoph Blocher ist die letzte Arbeit von Gabrielle Keller als Chefredaktorin der «Schweizer Revue». Ihr gebührt an dieser Stelle Dank für die Arbeit, die sie in den letzten Jahren geleistet hat.

Gabrielle Keller hat es wieder in den Tagesjournalismus zurückgezogen. Sie wird neu die Redaktion der «Neuen Zuger Zeitung» leiten. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Genußnahme bei der neuen Aufgabe.

Ich freue mich, als neuer Chefredaktor der «Schweizer Revue» die Arbeit meiner Kollegin weiterzuführen und Sie alle zwei Monate mit einer abwechslungsreichen und interessanten «Schweizer Revue» zu bedienen, die Ihnen ein möglichst vielfältiges, differenziertes und repräsentatives Bild der aktuellen schweizerischen Wirklichkeit vermittelt.

Heinz Eckert



FOKUS

Wortgefechte unter Demokraten 4

INTERVIEW

Bundesrat Christoph Blocher 8

POLITIK

Abstimmungen vom 28. November 10

OFFIZIELLES

Änderungen im Bürgerrecht 12

WEIHNACHTSGESCHICHTE 16

BRIEFKASTEN 18

NACHRICHTEN 19



Es wird immer grotesker. Dieses Jahr waren die ersten Weihnachtsdekorationen in den Schaufenstern bereits Ende Oktober zu entdecken. Wenn der Trend zunimmt, so liegen in einigen Jahren bereits im Januar die ersten Ostereier in den Auslagen. Der traditionelle Christbaum im Hof des Basler Rathauses ist immer ein besonders schönes Exemplar.

TITELBILD: Peter Schnetz

SCHWEIZER REVUE

www.revue.ch

Die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erscheint im 31. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 25 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 360 000 Exemplaren. Regionalschweizer erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: Heinz Eckert (EC), Chefredaktor; Rolf Ribi (RR), Charly Veuthey (CV), Gabriela Brodbeck (BDK), verantwortlich für die offiziellen Mitteilungen: Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Aus dem Bundeshaus berichtet René Lenzin (RL). Übersetzung: Helga Blöchliger (Spanisch), Jacques Lasserre (Französisch), Nicolette Chisholm (Englisch) und Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratenadministration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 6, Tel. +41 31 356 61 10, Fax +41 31 356 61 01, PC 30-6768-9.

Druck: Zollikofer AG, CH-9001 St.Gallen.

Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern.

Einzelnummer sFr. 5.-

Internet: www.revue.ch E-Mail: revue@aso.ch